

Sommerliche Tour am Main

Es gibt einige Brücken in Würzburg, die über den Main führen, aber die Alte Mainbrücke ist wohl die attraktivste, denn hier kann man sich im Weinhäusl einen Schoppen kaufen und einfach so genießen. Auch unser sommerlicher Rundgang beginnt sozusagen mit dem Aperitif auf der barocken Brücke. Man kann wählen zwischen Silvaner, Müller-Thurgau, Riesling oder der Domina, die „Rote im Glas“. Wir suchen uns einen freien Platz an der Brüstung und genießen den Blick auf die Feste Marienberg, die einstige Fiehbürg, später Sitz der Fürstbischöfe wie zum Beispiel Julius Echter.



Blick auf die Feste Marienberg.

FOTOS: EVA-MARIA MAYRING

Zwölf Brückenhellige wie beispielsweise Nepomuk beschützen die Mainbrücke. Ob bei Jung oder Alt, fröhliche Weinseligkeit sorgt für beste Stimmung. Sonne, blauer Himmel und unter uns die rauschenden Fluten des Mains schaffen ein sinnliches Erlebnis, das uns auf Würzburg und das Kommende einstimmt.

Beschwingt machen wir uns auf den Weg, kommen am Dom St. Kilian vorbei, dem Frankenapostel. Im Inneren der Kirche sind Werke von Tilman Riemenschneider zu sehen und Grablagen der Fürstbischöfe.

Entlang des Mainkais entdecken wir das Wahrzeichen am Flussufer, den Alten Kranen (1773). Mittels seiner massiven Hebevorrichtung wurden damals die Güter aus den Schiffen gehoben.

Bevor wir per Schiff zum Hofgarten nach Veitshöchheim fahren, begeben wir uns zum Mittagessen ins Juliuspital. Und wir haben Glück, im Wirtsgarten ist sogar noch ein Platz frei. Wir erfahren von einem freundlichen Kellner Wissenswertes über das Juliuspital, das mit 180 Hektar Rebfläche das zweitgrößte Weingut in Deutschland ist, gegründet von Fürstbischof Julius Echter 1576.

Seit fast 500 Jahren fungiert das Weingut als Stiftung und wirkt somit unter anderem gemeinnützig im Dienst von Kranken und Alten. Die schlossartige Barockanlage mitten in der Altstadt an der Juliuspromenade birgt so manche Überraschung. Da ist zum Beispiel

die sehenswerte Rokokoapotheke. Zahlreiche Mörser und pharmazeutische Gefäße aus dem 18. Jahrhundert schmücken die Regale und erzählen Apothekengeschichte aus vergangenen Jahrhunderten. In den großzügigen Parkanlagen

im Innenhof sprudelt es aus einer barocken Brunnenanlage, die der berühmte Jakob van der Auwera kreierte.

Auf nach Veitshöchheim. Jetzt müssen wir uns beeilen, denn das Fahrgastschiff die „Alte Liebe“ ist

bereit zur Abfahrt. Unser Ziel ist der Hofgarten in Veitshöchheim und sein Schloss. Von Mai bis September fahren die Schiffe täglich die acht Kilometer lange Route Würzburg, Veitshöchheim und zurück. Wir gehen an der Anlegestelle Am Alten Kranen an Bord des Fahrgastschiffs. Bei herrlichem Sommerwetter schippern wir gemütlich auf dem Main bis zur Anlegestelle Veitshöchheim.

Durch die blumenreichen Vorgärten des Ortes geht es zum Hofgarten und zum Schloss, das im 17. Jahrhundert von Peter Philipp von Dernbach erbaut und später von Balthasar Neumann erweitert wurde. Die Rokokoanlage mit 12,5 Hektar diente als Lustgarten für das Sommerschloss. Die rechteckige Anlage mit Fasanen, Nutz- und Blumengarten wird geschmückt von Figurenzyklen, die der Gartenplastiker Ferdinand Tietz schuf. Heute sind es Kopien, die als verspielte Putti oder Wachsoldaten in Heckennischen auftauchen. Die Originale befinden sich im Museum.

Wir schlendern durch den Park, lassen uns entlang der verschlungenen Wege treiben. Bis wir an den kleinen See gelangen, wo ein Brunnen von Wolfgang von Auwera, Parnass der Musen mit Fon-

tänen und Wasserspielen, die Besucher überrascht.

Seit 1921 findet in Würzburg das älteste Mozartfest in Deutschland statt. Neben den Konzerten im Kaisersaal und im Weißen Saal der Residenz ist der Höhepunkt jeder Spielsaison das Mozartfest im Hofgarten der Residenz. Nicht immer ist der Wettergott der musikalischen Aufführung hold. Aber wir haben Glück, ein sommerlicher Abend steht uns bevor. Wir flanieren durch die Parkanlagen, die der kongeniale Hofgärtner Johann Prokop Mayer im 18. Jahrhundert für den Fürstbischof Adam Friedrich von Seinsheim kreierte. Ein duftender Rosengarten mit alten Sorten, bunte Blumenrabatten kombiniert mit labyrinthischen Hecken, Umläufen und sanft gestalteten Niveauunterschieden gestalten den Residenzgarten.

Nachtmusik erklingt. Die prächtige Barockfassade von Balthasar Neumann, illuminiert in goldenem und rotem Licht, schafft Atmosphäre im sogenannten grünen Wohnzimmer des sommerlichen Mozartfests.

Helle Trompetenklänge, gespielt von Tine Thing Helseth, schmettern in den Nachthimmel. Nach Pizzollas *Libertango* dirigiert Enrico Calessio das Philharmonische Orchester Würzburg und Dvoraks Sinfonie *Aus der Neuen Welt*. Und so langsam treten die Konturen des größten Deckengemäldes der Welt mit seinen 580 Quadratmetern immer mehr durch die Rundbogenfenster in den Vordergrund. Die barocke Farbenpracht des Deckengemäldes *Vier Erdteile*, geschaffen von Giovanni Tiepolo (Mitte des 18. Jahrhunderts), leuchtet aus dem Inneren und verbindet die Gegenwart mit der Vergangenheit, Musik, Malerei und Architektur.

> EVA-MARIA MAYRING

Picknickdecke und Konzert

5400 Gäste werden erwartet. Manche wählen Promenadenplätze. Sie können während des Konzerts im weitläufigen Park auch auf einer Picknickdecke Platz nehmen. Für die anderen sind die Stuhlreihen vor der Bühne bereitgestellt. Zur blauen Stunde wird die Gartenarchitektur illuminiert, die zarte Weise von Mozarts



Ein Schoppen Wein auf der Alten Mainbrücke.



Mozartfest am Abend und Rokokoapotheke im Juliuspital.